



Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15

Handlung ohne Blattmittel. In Abb. 11 sehen wir die Figuren in Ruhelage ohne Zifferblatt. Der Mechanismus ist bei aller Einfachheit recht sinnreich ausgedacht. Wir sehen, wie die beiden Automaten an zwei Hebeln befestigt sind, die unten bei der 6 in Schraubenzapfen lagern und von Schraubenschlüsseln gesichert sind. Der linke Hebel endet mit einem im Winkel gefeilten Vorsprung, der über dem ähnlichen Teil des rechten Riffelhebels angeordnet ist. Über der kleinen Rolle des Schlagwerkfederstiftes ist eine flache Schnecke befestigt. Drückt man den Bügel herunter, wird die über die Rolle gehende Kette auch die Schnecke drehen, welche dann den Vorsprung des Hebels links berührt und ihn zwingt, herunterzugleiten, wodurch der obere Teil mit der Figur gegen die Mitte geführt wird. Gleichzeitig wird durch den Druck auf den Winkelhebel des rechten Riffers auch dieser nach der Mitte vorgeschoben. Das Schlagwerk ist ausgelöst, die Uhr schlägt.

Betrachten wir nun Abb. 12, die Automatenhebel allein, so bemerken wir unten kleine, vorstehende Spitzen, die durch Gelenke mit den in Schlupfen geradlinig beweglichen Speeren verbunden sind. Die Hammerwellen des Schlagwerkes haben an einer Verlängerung über der Platine kleine Finger. Die Riffer gleiten so weit gegen die Mitte vor, daß die Spitzen der Speergelenke vor die Hammerfinger kommen und nun gehoben werden. Dadurch wird die gegeneinandergeführte Speerbewegung hervorgerufen. Ist das Schlagen beendet, so hat die flache Schnecke den Hebel des linken Automaten ver-

lassen; ein Federdruck gegen den rechten Automatenhebel bewirkt ein Herunterdrücken auch des linken, und beide Figuren werden aus der Blattmittelloffnung verschwinden.

Es gibt natürlich noch vielerlei derartige reizende Spielereien. Ich hatte Uhren in Arbeit, bei denen die Pullen, am Fuße der Säulen sitzend, diese hinaufkletterten, um an oben angebrachte Glocken zu schlagen. Dann Uhren mit Scherenschleifern, Windmühlen und Wasserläufen, mit Tischlern und Maurerwerkslätten, im Kreise wandernde, bewegliche Figuren, Theater und Tänzer, Musikanten und viele andere Kostbarkeiten. Letztere Uhren waren auch mit Musikwerken in Verbindung, die hübsche Weisen und Menuetts spielten. Unter anderem hatte ich vor Jahren, als ich noch keine photographischen Aufnahmen machte, sondern nur skizzierte, eine derartige Uhr in Reparatur, von der es mir leid tut, keine Abbildung bringen zu können. Das Zifferblatt stellte auf fein emailliertem Grunde einen Konzertsaal dar; in mehrfarbigem Gold gefriebene und ziselirte Figürchen, eine Dame, die Zimbal spielte, und ein Herr mit Violine und Taktstock, bewegten im Rhythmus eines Musikstückes Hände und Kopf. Ein kleiner Hund hüpfte im Takt dazu. Arme und Köpfe der Automaten fehlten, und außer einigen Hebeln war vom Automatenlaufwerk fast nichts mehr vorhanden. Die mit der Wiederherstellung verbundene Mühe und Kopfarbeit wurde aber mit der Freude am schließlichen Gelingen voll aufgewogen.

Es kommt häufig genug vor, daß einst sehr hübsche, kostbare Uhren in zerstörtem, verkommenem Zustande



Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18